WALDHAUS-Stadtjugendreferat Calw

Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe gGmbH

Stadtjugendreferat Calw

Calw – Die Hermann-Hesse-Stadt

Jahresbericht 2010

zur Beratung im Kultur-, Schul- und Sportausschuss am 05. April 2011

Stadtjugendreferat Calw
Bahnhofstraße 54
75365 Calw

Tel.: 07051/9340-81
Fax: 07051/9340-83
Mobil: 0171-7654399
E-Mail: brendle@waldhaus-jugendhilfe.de

Jochen Brendle
Leiter Stadtjugendreferat Calw

Michael Groh
Waldhaus-Bereichsleitung Jugendarbeit

Calw, 28. März 2011

JAHRESBERICHT 2010

Inhaltsübersicht:

		Seite
1.	**Vorbemerkung**	**1**
2.	**Offene Jugendarbeit**	**2**
2.1.	Jugendhaus Calw	2
2.1.1.	Renovierungsarbeiten und Regelbetrieb	2
2.1.2.	Kinder-Club „BOING“	3
2.1.3.	Konzertreihe „STAGE 54“	3
2.1.4.	Offene Sportangebote des Stadtjugendreferats	4
2.2.	Jugendtreff Heumaden	5
2.3.	Jugendtreff und Schüler-Café Wimberg	5
3.	**Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an den Calwer Schulen**	**6**
3.1.	Schulsozialarbeit an der GHWRS Calw (Badstraße)	6
3.1.1.	Offenes Angebot „Freizeitraum“	7
3.1.2.	Beratung und Einzelfallhilfe	7
3.1.3.	Gruppenangebote	7
3.1.4.	Begleitung der Schülermitverantwortung	8
3.2.	Schulsozialarbeit an der GHWRS Heumaden	8
3.3.	Jugendsozialarbeit und Angebote an der GHWRS Wimberg	9
3.4.	Jugendsozialarbeit an den weiterführenden Schulen Calws & Projekte	10
3.1.4.	Mobbing-Prävention und Mobbing-Intervention an den Calwer Schulen	10
3.4.2.	Projekt „Soziale Gruppenarbeit“ an der Grundschule Hirsau	11
3.4.3.	Klasse 5-Teamtrainings an den Calwer Schulen	11
3.4.4.	Oberstufen-Teamtraining am Maria von Linden-Gymnasium	12
3.4.5.	Fachtag „Kooperation Jugendhilfe & Schule“	13
3.4.6.	Fachliche Unterstützung des „Schülervertrauensnetzes“	14
4.	**Kinderspielstadt „Mini-Calw“ und Sommerferienprogramm**	**14**
4.1.	Große Kinderspielstadt „Mini-Calw“	14
4.2.	Calwer Sommerferienprogramm 2010	15
5.	**Gemeinwesenarbeit und Vernetzung**	**15**
6.	**Einzelfallhilfen & Einzelfallberatungen**	**16**
7.	**Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork**	**17**
8.	**Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“**	**17**
9.	**Ausblick und Zielsetzungen für das laufende Jahr 2011**	**19**

1. Vorbemerkung

Durch **Gemeinderatsbeschluss vom 23.10.2007** wurde die Waldhaus gGmbH Hildrizhausen beauftragt, ein Stadtjugendreferat mit einer zusätzlichen Personalstelle als Leitung des Stadtjugendreferats in Calw einzurichten und die Jugend-, Schul- und Jugendsozialarbeit in Calw zu koordinieren. Per **Vertrag vom 17.01.2008** wurde das Waldhaus schließlich zum 01.01.2008 mit einer Laufzeit von drei Jahren zudem mit der Umsetzung der Empfehlungen und Maßnahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse vom April 2006 betraut. Die Stelle des neuen Stadtjugendreferenten wurde zum 01.04.2008 mit einem Stellenumfang von 100% personell durch Jochen Brendle, Diplom-Sozialpädagoge (BA), besetzt. Die Dienst- und Fachaufsicht für die Mitarbeiterin Stefanie Rieke sowie für die Mitarbeiter Joachim Moritz, Markus Nack und Jörg Stroezel wurden per Personalgestellungsvertrag ebenfalls an das Waldhaus delegiert. Die Verträge wurden **per Beschluss vom 17.06.2010** inzwischen **um weitere drei Jahre bis 31.12.2013 verlängert.** Nach der Auflösung der Zivildienststelle im Jugendhaus stellt das Stadtjugendreferat inzwischen einen **Bachelor-Studienplatz in der Fachrichtung Kinder- und Jugendarbeit** für das Studium in der Fakultät Sozialwesen der Dualen Hochschule Stuttgart zur Verfügung. Die Stelle wurde zum **01. Oktober 2010** mit Frau **Lisa Schweizer** besetzt. Die Einsatzmöglichkeiten während der Praxisphasen in Calw sind sehr vielschichtig und eröffnen unserer Arbeit insgesamt neue Möglichkeiten. Zum **01. Oktober 2011 soll eine zweite Stelle geschaffen werden**, so dass durchgängig ein Student/eine Studentin das Team des Stadtjugendreferats unterstützen wird.

Das Waldhaus ist eine sozialpädagogische Einrichtung der Jugendhilfe mit insgesamt mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen stationäre erzieherische Hilfen, ambulante erzieherische Hilfen, Jugendberufshilfe und im Bereich der kommunalen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Neben dem Calwer Stadtjugendreferat ist das Waldhaus Träger von zehn weiteren Gemeinde- und Stadtjugendreferaten im Landkreis Böblingen.

Der **Jahresbericht 2009** wurde vom Gemeinderat am 17. Juni 2010 zustimmend zur Kenntnis genommen. Im nun vorliegenden Jahresbericht 2010 sollen die Arbeitsinhalte und Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres erläutert, die Arbeit für und mit Jugendlichen dargestellt und gleichzeitig die Erreichung der im Vorjahr formulierten Ziele überprüft sowie die inhaltliche Ausrichtung für das laufende Jahr 2011 aufgezeigt werden. Weitere Details zur Arbeit entnehmen Sie bitte dem Pressespiegel im Anhang.

2. Offene Jugendarbeit

Im Bereich der Offenen Jugendarbeit ist das Stadtjugendreferat verantwortlich für den Betrieb und die Angebote im **Jugendhaus Calw** (Bahnhofstraße 54) sowie dem **Jugendtreff in Heumaden** (Breite Heerstraße 9) und dem **Jugendtreff im Stadtteil Wimberg** (Pestalozzistraße).

2.1. Jugendhaus Calw

2.1.1. Renovierungsarbeiten und Regelbetrieb

Das Jahr 2010 war deutlich von **Renovierungs- und Sanierungsarbeiten** im Jugendhaus geprägt. Mit der grundsätzlichen Zielsetzung, den offenen Bereich des Hauses vom Obergeschoss in den Veranstaltungsraum im Erdgeschoss zu verlagern, wurden aufwendige und umfangreiche Renovierungsmaßnahmen geplant und umgesetzt. Gemeinsam mit Jugendlichen und weiteren Helfern wurden **mehrere hundert Stunden in Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten** investiert, der Einbau einer Bühne und einer neuen Theke organisiert sowie die Anschaffung neuer Spielgeräte und auch teilweise neuen Mobiliars ermöglicht. Die Durchführung eines **„Tags der Offenen Tür“** für Jugendliche und Familien ist noch vor den Sommerferien geplant. Trotz der mehrmonatigen Renovierungsphase war das Jugendhaus in aller Regel an vier Werktagen (montags, dienstags, mittwochs und freitags) in der Zeit von 15 Uhr bis 21 Uhr geöffnet und stand den Besuchern somit an **rund 150 Öffnungstagen** zur Verfügung. Über den offenen Wochenbetrieb hinaus fanden folgende Zusatzveranstaltungen statt:

- 15 private **Vermietungen** (z.B. Kindergeburtstage, Partys o.ä.)
- 6 Live-**Konzerte** (außerhalb der STAGE 54-Reihe)

  und
- 3 **Kinotage** (mit jeweils drei Filmen für unterschiedliche Altersgruppen)

Die **Proberäume im Untergeschoss** des Jugendhauses waren auch im Jahr 2010 fast durchgängig voll besetzt, so dass hier noch immer eine Warteliste mit Anfragen besteht.

2.1.2. Kinder-Club „BOING“

Der Kinderclub „BOING“ wurde aufgrund rückläufiger Besucher (u.a. aufgrund des Ganztagesschulbetriebs an der GHS Calw) auf einen Tag pro Woche reduziert. Jeweils mittwochs in der Zeit von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr richtete sich das **kombinierte Programm mit Kochen und einer jeweiligen Bastelaktion** an **Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren**. Durchschnittlich beteiligten sich 15 Kinder daran und immer wieder gab es neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das seit drei Jahren bestehende Angebot für jüngere Besucher hat sich inzwischen zu einer festen Größe im Wochenplan des Jugendhauses etabliert und stößt vor allem auch bei den Eltern der teilnehmenden Kinder auf eine durchweg dankbare und äußerst positive Resonanz.

2.1.3. Konzertreihe „STAGE 54“

Auch die in 2010 fortgesetzte **Contest-Reihe „Stage 54“** erfreut sich einer ungebrochenen Beliebtheit und hat sich inzwischen zu einem Wettbewerb mit **überregionallem Bekanntheitsgrad** weiterentwickelt. Mit tatkräftger Unterstützung eines **ehrenamtlichen Helferteams** konnten auch in der Konzertsaison 2010/2011 wieder sechs Konzerte im monatlichen Turnus veranstaltet werden, die durchschnittlich rund 100 Besucher in das Calwer Jugendhaus lockten. Aus jedem Konzert qualifizierte sich wie bereits im Vorjahr die Siegerband per Publikumsabstimmung für das Finale. Insgesamt nahmen 21 regionale Nachwuchsbands an „STAGE 54“ teil, sechs davon erreichten schließlich **das Finale**, das am 12. März 2011 stattfand und **mit über 250 Besuchern** das Jugendhaus an die Grenzen des Fassungsvermögens brachte. Die Band „The Mofos“ aus Bad Teinach-Zavelstein hat den Wettbewerb gewonnen und kann sich nun über den Hauptpreis, einen Auftritt beim Horber „Mini-Rock-Festival“ 2011 freuen. Die große Beliebtheit sowie das hohe

Bandinteresse veranlassen uns dazu, die Contest-Reihe „STAGE 54“ erweitert auf vier Bands je Konzert auch im laufenden Jahr fortzusetzen.

2.1.4. Offene Sportangebote des Stadtjugendreferats

Das Stadtjugendreferat Calw bot aufgrund der großen Nachfrage jeweils donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr ein **offenes Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren** in der Brühlhalle an. Das Angebot wurde dabei fast ausschließlich von Jungen mit Migrationshintergrund besucht und ausschließlich zum Fußballspielen genutzt. An gut besuchten Tagen nahmen bis zu 40 Kinder und Jugendliche teil, so dass die Kapazitätsgrenzen der Brühlhalle regelmäßig erreicht wurden. Bis Juni 2010 wurden die offenen Sportangebote an jedem ersten Freitag im Monat durch **„Mitternachtssport“** in der Zeit von 22 Uhr bis 24 Uhr für Jugendliche ab 14 Jahren ergänzt und nach den Sommerferien aufgrund geringer Nachfrage nicht wieder neu aufgelegt.

Als besonderes Highlight der offenen Sportangebote kann das inzwischen sehr etablierte **Fußballturnier in der Badstraßenhalle** angesehen werden. Hier fanden am 01. April 2010 insgesamt elf Mannschaften und damit rund 70 Einzelspieler den Weg zum Turnier und kämpften dort mit sportlichen und zu jederzeit fairen Mitteln um die begehrten Pokale.

Bereits wenige Wochen später konnte am 08. Mai 2010 der **neue Bolzplatz in der Badstraße mit einem Fußballturnier, mit Bewirtung und einer abendlichen Open-Air-Party eingeweiht werden.** Nach einem spannenden und fairen Turnier und einem Elfmeterschießen mit Herrn Dunst fand anschließend die Abendveranstaltung mit Live-Band und DJ statt. Der Bolzplatz wird seit seiner Eröffnung fast ununterbrochen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichsten Alters genutzt.

2.2. Jugendtreff Heumaden

Der Jugendtreff Heumaden hat seit 2010 jeweils dienstags, donnerstags und samstags geöffnet. Auch hier konnten Jugendliche an insgesamt **rund 100 Öffnungstagen** die Spiel- und Freizeitangebote des Jugendtreffs nutzen. Zu einem festen Angebot hat sich das gemeinschaftliche Kochen mit Kindern und Jugendlichen entwickelt. Bei konkreten Veranstaltungsideen wie beispielweise dem Durchführen einer offenen Disco wurden Jugendliche durch Jörg Stroezel beraten und angeleitet. Es gibt immer wieder Jugendliche, die punktuell an einer Mitarbeit im Jugendtreff interessiert sind, ein festes Leitungsteam konnte bisher allerdings nicht aufgebaut werden. Seit Beginn 2011 werden unter tatkräftiger Mitarbeit von Jugendlichen jeweils **am ersten Samstag im Monat Discos** mit bis zu 80 Besuchern durchgeführt.

2.3. Jugendtreff und Schüler-Café Wimberg

Der am **21. Mai 2010 mit einer Jugenddisco eröffnete Jugendtreff** in den Räumlichkeiten der GWR Wimberg hatte von Mai bis Juli jeweils mittwochs von 16 Uhr bis 20 Uhr und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. Mit Musik, Tischkicker und Dart gab es die Möglichkeit, sich zwanglos und ohne Konsumzwang zu treffen. Um den neuen Jugendtreff der Bevölkerung zu präsentieren beteiligte sich das Stadtjugendreferat mit Jugendlichen am **04. Juli 2010 am Stadtteilfest** in Wimberg mit einigen Spielstationen und einem Tag der Offenen Tür im Jugendtreff. Der **Stadtteilbeirat spendete** in diesem Zusammenhang für die Anschaffung neuer Spielematerialien **200 Euro**. Aufgrund stagnierender Besucherzahlen im Herbst 2010 und der beginnenden Entwicklung der GWR Wimberg in Richtung Ganztagesbetrieb wurde hier eine strategische Neuausrichtung vorgenommen. Die Räume des Jugendtreffs werden seither an zwei Wochentagen in der Zeit von 12:30 Uhr bis 14 Uhr als **Schüler-Café** genutzt und betrieben. Verschiedene Brettspiele, Playstation, Dart und Kicker stehen den Schülern hier kostenfrei zur Verfügung. Ergänzend hierzu wurden und werden an wärmeren Tagen auch Bewegungsspiele und Aktionen im Freien angeboten. Die Zeit im Schüler-Café wird häufig auch zur Klärung von Alltagsthemen und immer wieder auch von Schwierigkeiten in Schule, Familie. o.ä. verwendet. Das Schüler-Café wird aktuell von durchschnittlich 15 Jugendlichen aus den Klassenstufen 5 und 6 besucht.

3. Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an den Calwer Schulen

Die Schulsozialarbeit wurde mit jeweils **75% einer Vollzeitstelle sowohl an der GHS Calw (Badstraße) als auch an der GWR Heumaden** in unverändertem Umfang fortgeführt. Zu den Haupttätigkeitsfeldern in diesem Bereich zählten vor allen Dingen Einzelfallberatung, präventive Angebote unterschiedlicher Zielsetzung sowie die aktive Beteiligung am Ganztagesbetrieb der beiden Schulen. Auch die **Zusammenarbeit mit den anderen Calwer Schulen** hat sich durch zusätzliche Projekte und Angebote des Jugendreferats weiter intensiviert. Hier eine Beschreibung der konkreten Tätigkeiten im Einzelnen:

3.1. Schulsozialarbeit an der GHS Calw (Badstraße)

Die nachfolgend beschriebenen festen Elemente der Schulsozialarbeit an der Badstraße wurden in 2010 nahezu unverändert beibehalten und an einigen Stellen durch neue Angebote und Projekte ergänzt. Gemeinsam zwischen Schule und Schulsozialarbeit entwickelte Projekte wie beispielsweise die „Unterrichtsbausteine zur Erweiterung sozialer Kompetenzen“ (Spiele und Übungen für die Grund- und Hauptschule) oder das Verfahren bei der Streitschlichterausbildung sind inzwischen fest im Schulprofil verankert und damit zu verlässlichen Bestandteilen der pädagogischen Arbeit der GHS Calw geworden. Im Bereich der Berufsorientierung konnte in 2010 gemeinsam mit der Erlacher Höhe erstmals der **Berufsparcours** für die Schüler der 7. Klassen angeboten werden. Dabei wurden 20 Stationen zu unterschiedlichen Berufsansätzen aufgebaut mit dem Ziel, Berufe erlebbar und begreifbar zu machen, das Interesse für neue Berufsfelder zu wecken bzw. bereits bestehende Berufswünsche kritisch zu reflektieren. Auch die Organisation der **Aufführung des Theaterstücks „Und dann kam Alex“** zum Thema Mobbing für SchülerInnen ab Klasse 7 in der Aula zählte hier zu besonderen Ereignissen des vergangenen Jahres. Neben der regelmäßigen Teilnahme an schulischen Gremien, der Beratung von Lehrern und der Unterstützung von Jugendlichen am Übergang Schule - Beruf waren folgende Arbeitsbereiche die Schwerpunkte des vergangenen Jahres:

3.1.1. Offenes Angebot „Freizeitraum“

Der große Freizeitraum, in dem viele Spiele bereitgestellt werden und als Anziehungsmagnet wirken (Billard, Tischfußball etc.) war **an vier Tagen in der Woche jeweils von 13 Uhr bis 14 Uhr** geöffnet und von Schulsozialarbeiter Joachim Moritz betreut. Der Treff wurde von unterschiedlichen Schülergruppen aus allen Klassenstufen frequentiert und bot viel Raum selbstbestimmt und gestalterisch aktiv zu werden. Bis zu 40 Schüler benutzen gleichzeitig den Freizeitraum.

3.1.2. Beratung und Einzelfallhilfe

Im Rahmen der täglichen Beratungstätigkeiten wurden Schüler, Eltern und Lehrer beraten und gezielt unterstützt. Neben präventiven Angeboten zu verschiedenen Themenfeldern waren hier häufig Interventionen bei akuten Schwierigkeiten und Fragestellungen notwendig. Diesbezüglich fand in zahlreichen Fällen eine **enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Jugendamtes** statt. Auch der konstruktive Umgang mit Konflikten und das Erlernen desselbigen war ein grundlegendes Anliegen der Schulsozialarbeit. Ausgehend von der Prämisse „Konflikte sind etwas Normales - nur ein ungelöster Konflikt ist gefährlich“ wurden in 2010 auch die **Grundschüler** an einen **konstruktiven Umgang mit Konflikten** herangeführt. Die jährlich stattfindende, mehrtägige Ausbildung der Streitschlichter an der Schule und deren Begleitung wurde dauerhaft durch Schulsozialarbeiter Joachim Moritz unterstützt.

3.1.3. Gruppenangebote

Die Gruppenangebote der Schulsozialarbeit sind sowohl im Freizeitbereich als auch im Bereich der Sozialen Gruppenarbeit anzusiedeln. Während bei den freizeitorientierten Gruppenangeboten die Interessen und Wünsche der Schüler im Hinblick auf gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse den Ausgangspunkt bildeten, wurde bei den Angeboten der Sozialen Gruppenarbeit in erster Linie das Ziel verfolgt, ausgewählten SchülerInnen bei der **Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten** zu helfen. Gemeinsam war allen Formen der Gruppenarbeit die Thematisierung und Einübung **sozialer Umgangsformen**, die **Förderung der Kommunikationsfähigkeit und der Beziehungen untereinander**, die **Entdeckung und Ausbildung eigener Interessen** sowie die **Akzeptanz von notwendigen Regeln** des Miteinanders. Für Mai 2011 ist ein **Besuch des Hochseilgartens** des Waldhauses in Hildrizhausen geplant.

Im Bereich der Ganztagesstruktur an der GHS Calw betreute Schulsozialarbeiter Joachim Moritz einmal wöchentlich das **Schüler-Internetcafé**. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler Bewerbungen schreiben, sich über Berufsausbildungsmöglichkeiten informieren, Informationen für Referate recherchieren oder einfach nur mit Freunden kommunizieren. In den Folgejahren wird weiterhin versucht, bedarfsorientierte Angebote zu gestalten.

Auch die **Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) an zwei Nachmittagen** pro Woche wurde von Schulsozialarbeiter Joachim Moritz gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern oder auch Praktikanten geleitet und betreut. In der Hausaufgabenhilfe erhielten regelmäßig rund 20 Kinder aus den Klassenstufen 1 bis 4 **schulische Unterstützung und notwendige Förderung im Bereich der Sprachkompetenz**.

3.1.4. Begleitung der Schülermitverantwortung

In Kooperation mit der SMV-Lehrerin begleitete die Schulsozialarbeit die Schülervertretung bei zahlreichen Aktionen. Vorrangiges Ziel war hier, gemeinsam mit den gewählten Schülervertretern Demokratie in der Schule „spürbar“ zu machen. Als besondere Aktionen sind hier die Durchführung des Schulsportfestes, des Wintersporttages und der Faschingsdisco im Jugendhaus zu nennen.

3.2. Schulsozialarbeit an der GWR Heumaden

Auch die Tätigkeiten von Jörg Stroezel und der Schulsozialarbeit an der GWR Heumaden lagen schwerpunktmäßig auf den Bereichen Einzelfallhilfen, soziale Gruppenarbeit, Sozialpädagogische Angebote, Übergangshilfen von der Schule in den Beruf sowie bei der Kooperation mit Behörden, Einrichtungen und weiteren Fachdiensten. Das niederschwellige Beratungsangebot wird auch hier nach wie vor gleichbleibend hoch frequentiert.

Im Bereich der **Einzelfallhilfen** lag der Schwerpunkt bei folgenden Aktivitäten:

- Schülerberatung in allen Fragen, bei Wünschen und Sorgen
- Reflexionsgespräche mit Schülern aller Altersgruppen
- Betreuung und Beratung schwieriger und verhaltensauffälliger Schüler
- Schulbegleitende Fördergruppen zur Verbesserung der sozialen Kompetenz (u.a. Gruppengespräche bei Schülerkonflikten)

- Vermittlung bei Konflikten zwischen Lehrern und Schülern sowie zwischen Lehrern und Eltern
- gelegentliche Teilnahme an Elternabenden

Im Bereich der **sozialpädagogischen Angebote** lag der Schwerpunkt bei folgenden Aktivitäten:

- Betreuung der „Insel“, dem Raum für vertrauliche Gespräche oder auch dem Raum, in den Schüler zur persönlichen Aufarbeitung bei Regelverletzungen geschickt werden
- Leitung und Betreuung des Schülercafés; seit September 2010 Gesprächs- und Freizeitangebote im Mensa-Betrieb
- Beratung und Betreuung der Schülermitverwaltung mit dem Ziel der Förderung sozialer Kompetenzen und der Unterstützung bei Aktivitätenplanungen
- Teilnahme und Mitarbeit in Gesamtlehrer- und Klassenkonferenzen

Innerhalb des Gruppenangebotes **„Bike & Climb“** fuhr eine Gruppe mit insgesamt 18 Schülern mit Schulsozialarbeiter Stroezel und begleitenden Lehrern **mit dem Fahrrad nach Hildrizhausen**, führte dort ein **Hochseilgartentraining** im Hochseilgarten des Waldhauses durch und fuhr anschließend **mit dem Fahrrad wieder zurück** nach Heumaden. Die Schülergruppe konnte stolz auf die große Leistung sowohl mit dem Rad als auch im Hochseilgarten sein. Für das Jahr 2011 ist die Einführung eines **zeitgemäßen Streitschlichterprogramms** mit Ausbildung von neuen Streitschlichtern im Juli und der praktischen Einführung des Programms **„Schüler schlichten Streit“** ab September 2011 geplant.

3.3. Jugendsozialarbeit und Angebote an der GWR Wimberg

Ergänzend zu den offenen **Angeboten im Schüler-Café** unterstützt das Stadtjugendreferat seit Herbst 2010 die GWR Wimberg in der neu installierten **Hausaufgabenhilfe für die Klassenstufe 5**. Jeden Donnerstag erhalten die Schüler zwei Stunden lang Unterstützung bei der Fertigstellung ihrer Hausaufgaben sowie bei Übungen und Vorbereitungen auf Klassenarbeiten. Dieses Angebot wird regelmäßig von 11 Schülern der Klassenstufe 5 wahrgenommen.

Darüber hinaus wird jeden Donnerstag ein **offenes Sportangebot** für Schüler unterschiedlicher Altersstufen angeboten. Die Teilnahme hier ist stets freiwillig und bietet neben der sportlichen Betätigung ein zusätzliches Lernfeld für das faire Verhalten in der Gruppe, den Umgang mit Niederlagen und das Einhalten von verbindlichen Regeln für alle. Mit rund zehn festen Teilnehmern ist hier auch nach mehreren Monaten noch ein gleichbleibendes Interesse festzustellen.

3.4. Jugendsozialarbeit an den weiterführenden Schulen Calws & Projekte

Das Team des Stadtjugendreferats hat die Kooperation mit den weiterführenden Calwer Schüler weiter ausgebaut und durch unterschiedliche Angebote ergänzt. Dabei sind folgende Zuständigkeiten festgelegt:

Realschule Calw	Jochen Brendle
Herrmann-Hesse-Gymnasium	Stefanie Rieke
Maria von Linden-Gymnasium	Markus Nack
Seeäckerschule	Markus Nack
Anfragen allgemein	Jochen Brendle

Über die **regelmäßige Pausenpräsenz** oder Kontaktarbeit hinaus fanden folgende Aktivitäten statt:

3.4.1. Mobbing-Prävention und Mobbing-Intervention an den Calwer Schulen

Nach einer umfangreichen Qualifizierung von Stefanie Rieke und Markus Nack zum **„Fachberater/Fachberaterin für Mobbing-Prävention und Mobbing-Intervention in Schule und Jugendhilfe“** bietet das Stadtjugendreferat seit Beginn 2010 allen Calwer Schulen die Durchführung von zweitägigen **Projekten zur Mobbingprävention bzw. Mobbingintervention** an. Ziel dieser Projekte ist die Verbesserung der Klassengemeinschaft, die Förderung der sozialen Kompetenzen auf der Basis alltäglicher Konflikte und gegebenenfalls auch die nachhaltige Einforderung der Beendigung von Mobbingverhalten innerhalb der Klasse. Die Vorstellung des Programms in der Schulleiterbesprechung vom 19. April 2010 stieß auf großes Interesse und bereits nach wenigen Wochen waren mehrere Anfragen beim Stadtjugendreferat eingegangen. Die Projektanfragen waren hier zu keiner Zeit einer bestimmten Schulform

zuzuordnen, so dass hier Calwer Schüler aller Schulformen langfristig profitieren. Insgesamt wurden folgende Präventions- bzw. Interventionsprojekte durchgeführt:

- 01./02. Februar 2010 Klasse 8, GWR Wimberg
- 23./24. Februar 2010 Klasse 5, Maria von Lindengymnasium
- 06./07. Mai 2010 Klasse 7, Maria von Linden-Gymnasium
- 20./21. Juli 2010 Klasse 5, GHS Calw
- 18./19. November 2010 Soziale Gruppenarbeit, Seeäckerschule
- 22./23. November 2010 Klasse 8, Realschule Calw
- 07./08. Dezember 2010 Klasse 6, GWR Heumaden

3.4.2. „Projekt Soziale Gruppenarbeit“ an der Grundschule Hirsau

Im Rahmen eines Projektes Sozialer Gruppenarbeit an der Grundschule Hirsau wurde von 23.02.10 bis 27.04.10 in insgesamt sechs Einheiten mit Schülern der Klassenstufe 4 gearbeitet. Ziel dabei war es, die verbalen Umgangsformen, die Fähigkeiten der Konfliktklärung sowie eine immer wieder auftretende Verweigerungshaltung gegenüber der Schule positiv zu verändern. Außerdem sollte eine positive Verhaltensänderung der teilnehmenden Schüler ermöglichen, dass schließlich alle am Schullandheimaufenthalt am Schuljahresende teilnehmen konnten, was zum damaligen Zeitpunkt eher nicht möglich erschien. Begleitet wurde das Projekt von insgesamt zwei Elternabenden, an denen die Themen des Projektes und die Möglichkeiten der familiären Unterstützung besprochen wurden. Sehr erfreulich waren hier die durchgängig sehr interessierte Teilnahme der Schüler und eine weitestgehende Zielerreichung, so dass schließlich auch alle der beteiligten Schüler am Schullandheim teilnehmen konnten.

3.4.3. Klasse 5-Teamtrainings an den Calwer Schulen

Nachdem auch das Konzept der Klasse 5-Teamtrainings in der Schulleiterkonferenz vom 19. April 2010 vom Stadtjugendreferat vorgestellt wurde, waren die weiterführenden Schulen sehr an einer Umsetzung zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 interessiert. In einer **Inhouse-Schulung** wurde das Team des Stadtjugendreferats durch Leiter Jochen Brendle in die Methoden und Bausteine der Teamtrainings eingewiesen, so dass eine selbständige Umsetzung an der jeweiligen Schule im Zuständigkeitsbereich des

Mitarbeiters ermöglicht wurde. Im Anschluss daran haben alle Mitarbeiter mit der jeweiligen Schulleitung bzw. dem Lehrerkollegium die weiteren Einzelheiten zur Umsetzung des Konzeptes zu Beginn des neuen Schuljahres besprochen. Ziel der Klasse 5-Teamtrainings innerhalb der ersten Schulwochen ist ein möglichst gelingendes Kennenlernen der neuen Mitschülerinnen und Mitschüler untereinander, die Förderung der Klassengemeinschaft durch **erlebnispädagogische Kooperations- und Problemlöseaufgaben** sowie ein nachhaltiges Kennenlernen zwischen Klasse und SozialarbeiterIn sowie zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeitern des Stadtjugendreferats. Insgesamt haben folgende Teamtrainings stattgefunden:

GHS Calw:	1 Projekt á 3 Tage	
GWR Heumaden:	1 Projekt á 1 Tag	(Klasse 5a und 5b gemeinsam)
GWR Wimberg:	2 Projekte á 2 Tage	
Maria von Linden-Gymnasium:	5 Projekte á 1 Tag	
Realschule:	3 Projekte á 2 Tage	(mit Übernachtungen)
Seeäckerschule:	1 Projekt á 1 Tag	(mit Klasse 7)

Damit waren **sechs Calwer Schulen** und **rund 350 Schülerinnen und Schüler** beteiligt. Für das Gesamtprojekt der Klasse 5-Teamtrainings an den Calwer Schulen erhielt das Stadtjugendreferat den **Förderpreis 2010 der Stiftung Jugendförderung der Sparkasse Pforzheim Calw in Höhe von 2500 Euro**. Das beispielhafte Projekt soll auch im Jahr 2011 fortgeführt und wenn möglich noch weiter ausgebaut werden. Aktuell bereitet das Stadtjugendreferat zur erneuten Förderung des Projektes einen gemeinschaftlichen Antrag der Calwer Schulen an die Schulstiftung Baden-Württemberg vor.

3.4.4. Oberstufen-Teamtraining am Maria von Linden-Gymnasium

Begründet durch den gemeinsamen Wechsel der G8- sowie der G9-Schüler in die Oberstufe stellte das Maria von Linden-Gymnasium eine Anfrage zur Durchführung eines **„erlebnispädagogischen Kennenlern- und Teamtrainingstages“** an das Waldhaus. Maßgeblich durch das Stadtjugendreferat vorbereitet fand so am 21.

September 2010 durch zwei Mitarbeiter und einen Praktikanten des Stadtjugendreferats sowie durch zusätzliche Honorarkräfte des Waldhaus betreut der oben genannte Kennenlern- und Teamtrainingstag für insgesamt rund **200 Schülerinnen und Schüler des Doppeljahrgangs** statt. In neun Gruppen, die gemäß der Kursaufteilung festgelegt wurden, waren verschiedene und zum Teil sehr komplexe Problemlöseaufgaben gemeinsam zu bewältigen. Der gemeinsame Abschluss bei den Sportanlagen in Stammheim bot schließlich noch Gelegenheit, sich weiter kennenzulernen oder das Erlebte nachzubesprechen. Für das Stadtjugendreferat bot sich hier eine gute Gelegenheit, sich und die Arbeit im Allgemeinen erneut bekannt zu machen.

3.4.5. Fachtag „Kooperation Jugendhilfe & Schule“

Erstmals seit der Übernahme der Trägerschaft für das Stadtjugendreferat hat das Waldhaus gemeinsam mit dem Projekt „2. Chance Calw“ und dem Stadtjugendreferat **einen kreisweiten Fachtag zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe** veranstaltet. So wurde am 17. November 2010 **Prof. Dr. Martin Hafen**, Dozent an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern am Institut für Forschung und Weiterbildung im Fachbereich Prävention und Gesundheitsförderung, als Referent für ein Impulsreferat „Kann Soziale Arbeit die Probleme der Schule lösen?“ zum Fachtag geladen bevor die knapp 100 Teilnehmer aus Schulen, Sozialer Arbeit, Psychosozialen Fachdiensten und Jugendhilfe sich in Workshops mit vier unterschiedlichen Themenblöcken eingehend beschäftigten. Die Workshop-Themen im Einzelnen waren folgende:

1.) Verfahrensabläufe zwischen Schule und Jugendhilfe
2.) Schulverweigerung: Problem oder Symptom?
3.) Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit & Schule – Wer tickt wie?
4.) Jugendhilfe und Ganztagesschule – Wer profitiert von wem?

Die TeilnehmerInnen erhielten wichtige Impulse sowohl durch das Referat als auch durch die Arbeit in den Workshops und konnten viele bereichernde Anregungen für die tägliche Berufspraxis mitnehmen. Die unterschiedlichen Systeme Jugendhilfe und

Schule können bei einer gelingenden Kooperation auf Augenhöhe ganz wesentlich zu einem verbesserten Schulklima beitragen und Unterstützungsbedarfe rechtzeitig erkennen und gemeinsam annehmen. Diese Kooperationen haben während und durch den Fachtag neue und motivierende Impulse erhalten.

3.4.6. Fachliche Unterstützung des „Schülervertrauensnetzes“

Aus der Schülerschaft des Maria von Linden-Gymnasiums hat sich das **„Schülervertrauensnetz“** gegründet. Ziel der Schülerinnen und Schüler des „V-Netzes“ ist es, für ihre Mitschüler als feste Ansprechpartner in nahezu allen persönlichen Fragestellungen zu fungieren. Die Schüler des „V-Netzes“ versuchen persönliche Probleme durch möglichst frühzeitige Unterstützung zu bearbeiten, ihre Mitschüler in diesem Bereich zu beraten und im Bedarfsfall auch an das Stadtjugendreferat oder weitere Fachdienste zu vermitteln. Das Stadtjugendreferat begleitete die Arbeit des „V-Netzes“ durch Markus Nack und bot hier mehrere Treffen und Schulungen für die im V-Netz aktiven Schülerinnen und Schüler an. Gleichzeitig ist das Stadtjugendreferat erste und wichtigste Anlaufstelle bei größeren Problemen oder Themenkomplexen.

4. Kinderspielstadt „Mini-Calw“ und Sommerferienprogramm

Um Kindern und Jugendlichen innerhalb der Schulferien interessante Freizeitmöglichkeiten bieten zu können, bedarf es umfangreicher Bemühungen und kreativer Ideen. Durch das bereits in 2009 erweiterte Betreuungsangebot der großen Kinderspielstadt „Mini-Calw“ sowie einem langsam wachsenden Sommerferienprogramm weiterer Vereine und Institutionen konnte den Calwer Kindern auch im Jahr 2010 eine spannende und auch lehrreiche Ferienzeit beschert werden.

4.1. Große Kinderspielstadt „Mini-Calw“

So war auch in 2010 die Durchführung der großen Kinderspielstadt „Mini-Calw“ in der Zeit von **02. bis 20. August 2010** fester und umfangreicher Bestandteil der Arbeit des

Stadtjugendreferats. Auch im sechsten Jahr seit Bestehen war die Nachfrage ungebrochen groß, so dass im Durchschnitt **rund 170 Kinder täglich** an „Mini-Calw“ teilnahmen. Auch die auf 7:30 Uhr bis 10 Uhr erweiterte Zusatzbetreuung wurde stark frequentiert und hatte mit durchschnittlich 24 Kindern täglich mehr als die doppelte Teilnehmerzahl als noch im Vorjahr. Das Betreuerteam mit **mehr als**

45 Helferinnen und Helfern setzte sich erneut vor allem aus ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und Schülern der Calwer Schulen sowie angehenden Erzieherinnen der Erzieherschulen in Herrenberg und Nagold zusammen. Verpflichtend war auch hier die Teilnahme an der vorbereitenden Schulung am 10. Juli 2010. Die wesentlichen Inhalte der Schulung waren die Themenfelder Aufsichtspflicht, Rechte und Pflichten der Betreuer, Regeln, Grenzen und Abläufe in der Kinderspielstadt sowie die Vorbereitung der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Mini-Calw-Betriebe.

Trotz des großen Erfolges von Mini-Calw war erneut festzustellen, dass die Planung, Organisation und praktische Durchführung der dreiwöchigen Kinderspielstadt im jährlichen Turnus eine immense Herausforderung für die Mitarbeiter des Jugendhauses Calw darstellt und andere Arbeitsfelder deutlich tangiert oder auch eine Weiterentwicklung im Bereich der Jugendsozialarbeit beeinträchtigt. In der **Sitzung des Kultur-, Schul- und Sportausschusses am 19.10.2010** wurde schließlich beschlossen, die **Kinderspielstadt nur noch alle zwei Jahre** stattfinden zu lassen und in den „Pausenjahren“ den Fokus stärker auf die Zielgruppe der Jugendlichen zu legen und neue Projekte zu aktuellen Themen durchzuführen. Nach einer schriftlichen Information aller letztjährigen Teilnehmer der Kinderspielstadt mit Hinweis auf andere Betreuungsmöglichkeiten gab es nur wenige kritische Rückmeldungen bzgl. eines Betreuungsproblems der Familien. Da allerdings die Stadtranderholung des Evangelischen Stadtjugendwerks in der ersten Ferienwoche 2011 ausgebucht ist und eine größere Warteliste besteht wird das Stadtjugendreferat in der Zeit von 01. bis 05. August 2011 nun kurzfristig eine Ferienwoche für bis zu 35 Kinder im und am Jugendhaus Calw organisieren. Das für 2011 geplante große Präventionsprojekt wird unter Ziffer 9. „Ausblick und Zielsetzungen für das laufende Jahr 2011“ näher beschrieben.

4.2. Calwer Sommerferienprogramm 2010

Auch das Calwer Sommerferienprogramm zählt zu den langjährigen Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Ferienzeit. Neben den Bemühungen die Anzahl der unterschiedlichen Angebote auszubauen lag die vorrangige Aufgabe des Stadtjugendreferats darin, alle Angebote der unterschiedlichen Veranstalter zu erfassen, die Vereine bei Bedarf zu beraten sowie die Gesamtübersicht zu erstellen und zu veröffentlichen. Mit **insgesamt 25 Angeboten** konnte das Calwer

Sommerferienprogramm um sechs Angebote im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. In 2011 werden hier besondere Anstrengungen unternommen, so dass ein weiterer und hoffentlich deutlicher Ausbau zu verzeichnen sein wird.

5. Gemeinwesenarbeit und Vernetzung

Das Stadtjugendreferat versteht unter dem Arbeitsbereich Gemeinwesenarbeit die Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Fachdiensten sowie mit freien Gruppen aus dem Stadtgebiet. Unter anderem zählt das Aufgreifen von Interessen und Anliegen sowohl von Jugendlichen als auch von Institutionen und Vereinen vor Ort zu den Kernaufgaben im Rahmen der Gemeinwesenarbeit.

Im Jahr 2010 wurde versucht, den in 2009 begonnenen Aufbau von sozialraumbezogenen **Arbeitkreisen der in der Kinder- und Jugendarbeit** Tätigen fortzuführen. Die bereits in 2009 erkannte Problematik der „fehlenden gemeinsamen Themen“ innerhalb der teilnehmenden Vereine und Institutionen hat sich auch in 2010 mehr als deutlich gezeigt und hier zu mehr und mehr sinkender Beteiligung beigetragen. Ein **themenbezogener und niederschwelliger Kontakt im Einzelfall** wird hier als wesentlich gewinnbringender angesehen. So haben sich der „Arbeitskreis Calw-Mitte“ nur einmal im März und der „Arbeitskreis Holzbronn/Stammheim“ nur am 29.03.10 sowie am 18.10.10 zum gemeinsamen Austausch getroffen. Die Idee einer **jugendpolitischen Informationsveranstaltung** im Vorfeld zur Landtagswahl 2011 wurde am 25. Januar 2011 in Kooperation mit dem Kreisjugendring in den Räumen des Maria von Linden-Gymnasiums in die Tat umgesetzt. Mit den Vereinsvertretern und Jugendleitern der Stadtteile Altburg, Alzenberg und Wimberg wurde an einem **„Runden Tisch“** im Altburger Rathaus am 15. November 2010 beschlossen, dass kein fester Arbeitskreis eingerichtet werden soll, sondern das Stadtjugendreferat an der jährlichen Terminplanungsbesprechung im Herbst teilnimmt und die Vereine im Bedarfsfall auf das Stadtjugendreferat direkt zugehen. Aus konkretem Anlass kann hier jederzeit ein erneuter Versuch der stärkeren Vernetzung unternommen werden.

6. Einzelfallhilfen & Einzelfallberatungen

Im Bereich der Einzelfallhilfen und Einzelfallberatungen lässt sich für das Jahr 2010 ein **erneuter Anstieg** verzeichnen. Durch die veränderten Arbeitsfelder, die stärkere Präsenz an Schulen und einem rückläufig besuchten Offenen Bereich im Jugendhaus

wurden die Einzelfall- und Beratungstätigkeiten des Stadtjugendreferats zeitlich ausgebaut. Dies sowohl in der Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen als auch von Eltern und Lehrern. Die **Intensität familiärer Probleme** hat in der Wahrnehmung des Stadtjugendreferats ebenfalls zugenommen, so dass hier immer wieder die Begleitung von Jugendlichen und Familien zum Jugendamt oder auch in Richtung **psychotherapeutischer Unterstützung** notwendig war. Einen nach wie vor wichtigen Anteil nimmt die schulische Unterstützung und die Beratung und Begleitung am Übergang Schule – Beruf ein. Insgesamt werten wir die gestiegene Nachfrage nach Unterstützung und Beratung als positives Signal einer gesteigerten Bekanntheit unserer Arbeit.

7. Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork

Der zeitliche **Ausbau des Arbeitsansatzes der Aufsuchenden Sozialarbeit/Streetwork** konnte das Stadtjugendreferat **nicht wie geplant** umsetzen. Aufgrund der vielfältigen anderen Aktivitäten und aufgrund der zeitlichen Bindung durch die Kinderspielstadt „Mini-Calw“ wurden die Calwer Jugendtreffpunkte hier nur sehr unregelmäßig und zumeist nur aus konkretem Anlass aufgesucht. Präsenzzeiten in den Stadtteilen gab es nahezu keine. Hier soll im laufenden Jahr eine deutliche Schwerpunktsetzung stattfinden (vgl. Ziffer 9. „Ausblick und Zielsetzungen für das laufende Jahr 2011“).

8. Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“

Das Projekt „Die 2. Chance Calw“, besetzt mit den Projektmitarbeitern Astrid Häuber (80%) und Steffen Primula (50%), welches seit Herbst 2008 in Calw installiert wurde, erweiterte den Wirkungskreis seit dem Schuljahr 2009/2010 neben den **Calwer Schulen** auf **einzelne zusätzliche Schulen im Landkreis**. Dadurch kamen neben ProjektteilnehmerInnen der Badstraßenschule, der Wimbergschule, der Heumadenschule, der Realschule Calw, der Seeäckerschule und der Ludwig-Haap-Schule auch Schülerinnen und Schüler aus Althengstett, Calmbach und Wildberg ins Projekt. Zielgruppe des Projektes sind Förder-, Haupt- oder Realschüler oder Schülerinnen, die durch passive oder aktive Schulverweigerung ihren Hauptschulabschluss, bzw. den für sie höchstmöglichen Schulabschluss gefährden. Unterstützung können diese Schülerinnen und Schüler durch das Projekt in Form von lösungsorientierter Einzel- und Gruppenbetreuung oder auch durch Vermittlung zwischen

Schule, Eltern und eventuell dem Jugendamt bekommen. Auch werden bei Bedarf weitere Hilfsinstitutionen hinzugezogen. Die **15 bereitgestellten Plätze** waren durchgängig belegt und alle Schülerinnen und Schüler blieben die maximale Förderdauer von 12 Monaten im Projekt. Während des Jahres frei gewordene Plätze wurden nahtlos wieder belegt und durch die gestiegene Sensibilität im Bereich der Schulverweigerung zeigte sich deutlich, dass die Zahl von 15 Plätzen für das Stadtgebiet und die angrenzenden Kommunen nur den Minimalbedarf bedienen kann. Die bisherigen Projekterfahrungen zeigen, dass Schulverweigerung immer nur ein Symptom für schwerwiegende Problemlagen ist und damit ein Hinweis Jugendlicher auf eben diese Problemlagen darstellt. In Einzelfällen kommt das Projekt selbst an Grenzen und ohne die zusätzliche Unterstützung zum Beispiel in Form von Jugendhilfe oder psychiatrischer Betreuung ist hier kein Vorankommen möglich. Größtenteils jedoch war und ist die Teilnahme am Projekt „2. Chance“ für die Schüler und Schülerinnen allerdings sehr hilfreich und zum Teil haben schon kleinste Interventionen ausgereicht, um Jugendliche wieder in den Schulalltag zu integrieren und die Aussicht auf einen erfolgreichen Abschluss zu sichern. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dankbar das Nachhilfeangebot angenommen und durch das gemeinsame Lernen wieder Erfolge in der Schule verbuchen können. Nach rund zweieinhalbjährigem Bestehen des Projektes kann insgesamt auf eine gute Zusammenarbeit aller Kooperationspartner wie Schulen, dem Jugendamt, der Kompetenzagentur und anderer Akteure der Jugendhilfe zurückgeblickt werden. Besonders die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendreferat und die guten Kontakte zu den Calwer Schulen haben das Projekt bereichert und die Integration des Projektes in die Jugendhilfelandschaft deutlich unterstützt.

Aktuell ist die **Fortdauer des Projektes bis August 2011** gesichert. Das Waldhaus ist sehr an einer Fortführung des Projekts um weitere zwei Jahre interessiert und arbeitet derzeit an der ausschlaggebenden Interessensbekundung.

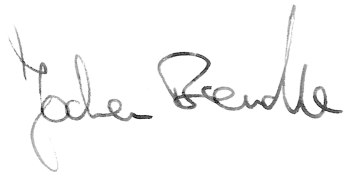
Bei Rückfragen zum Projekt stehen Astrid Häuber und Steffen Primula gerne unter 07051/9686647 zur Verfügung.

9. Ausblick und Zielsetzungen für das laufende Jahr 2011

Für das laufende Jahr 2011 möchte das Stadtjugendreferat folgende Zielsetzungen benennen und konkretisieren:

- Durchführung eines mehrwöchigen Präventionsprojektes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Zeit von 27. Juni bis 27. Juli 2011. Weitere Informationen zu den aktuellen Planungen finden Sie in der MindMap zum Projekt (Anlage 2).
- Weiterentwicklung der Aufsuchenden Arbeit/Streetwork und Einstieg in Konzepte der Mobilen Jugendarbeit. Hier werden innerhalb des Teams klare Zuständigkeiten festgelegt und auch die Stadtteile berücksichtigt. Dabei enthalten soll ein wöchentliches Angebot am Bolzplatz in der Badstraße sein.
- Durchführung einer Ferienbetreuungswoche in den Sommerferien und Ausbau der Ferienangebote in allen Schulferien.
- weiterer Ausbau der Angebote des diesjährigen Sommerferienprogramms
- Reduzierung der Offenen Angebote im Jugendhaus Calw und gleichzeitiger Ausbau themenbezogener Angebote mit Workshop-Charakter

Über die genannten Zielsetzungen hinaus möchte das Stadtjugendreferat mehr denn je Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene und Eltern sein.



Calw, 28. März 2011